

Vertrauen

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Emotionen	2
Kapitel 2: Eine eiskalte Nacht	4
Kapitel 3: Der Schuldige	6
Kapitel 4: Eis	9
Kapitel 5: Unterschlupf	13
Kapitel 6: Nebenwirkungen	16

Kapitel 1: Emotionen

„Was soll das denn bitte immer wieder, Inuyasha?!“ „Wie bitte? Wieso maulst du denn jetzt wieder so rum?“ Inuyasha konnte nicht verstehen, was Kagomes Problem war.

Sie wollten Rast machen. Naja alle, außer Inuyasha. „Bitte...es ist eiskalt. Guck dir Shippo an! Der Kleine hat schon ganz blaue Lippen!“, jammerte Kagome, die ebenfalls am ganzen Körper zitterte. „Ach, komm schon, Inuyasha...hab dich nicht so. Es wird dunkel. Wir suchen uns eine geeignete Übernachtungsstelle, wärmen uns auf und morgen können wir in aller Frühe wieder los marschieren“, sagte Miroku verständnisvoll. Sango nickte. Dem mürrischen Halbdämon sah man an, dass ihm dieser Vorschlag ganz und gar nicht gefiel, aber er hatte auch keine Lust auf ein ‚Sitz‘-Feuerwerk. Somit gab er nach. Alle wussten, dass er den restlichen Abend abseits auf einem Baum hocken und ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter machen würde. Kagome lächelte bei dem Gedanken, war ihm aber dankbar, dass er doch einwilligte.

Kurze Zeit später, fanden die Freunde eine kleine Höhle, die sie vor der Kälte, dem Schnee und unerwünschten Besuchern fernhalten sollte. Sango und Miroku machten sich sofort auf die Suche nach Feuerholz, Shippo kuschelte sich an Kirara und Kagome verstaute ihren vollgepackten Rucksack. Inuyasha jedoch verzog sich auf einen nahgestehenden alten Baum und schmollte.

„Meinst du er kriegt sich wieder ein?“ „Ach Shippo, weißt du...Kagome macht das schon“ sagte Miroku grinsend. Kagome hatte das natürlich mitbekommen und würde prompt leicht rot um die Nase.

Aber er hatte Recht. Kagome würde schon bald zu Inuyasha gehen und versuchen, ihn von seinem Baum herunter zu holen. Sie seufzte, stand auf, entschuldigte sich kurz bei ihren Freunden und verließ die Höhle.

„Sieht du...ich hab's ja gesagt“, grinste Miroku. Shippo und Sango lachten.

°Da ist sie schon...°

„Hey, Inuyasha...willst du die ganze Nacht da oben bleiben?“

„Das kann die doch egal sein“, maulte er und sah in eine andere Richtung.

„Ist das dein Ernst?! Komm schon...sei nicht mehr sauer“, bettelte Kagome und sah vorwurfsvoll nach oben zu ihm.

Er spürte ihren Blick und konnte nicht anders, als sie nun doch anzusehen. °Wie schön sie ist...°

Kagome zog sich ihren Mantel enger um ihren bibbernden Körper und vergrub das Gesicht etwas in ihrem Schal.

„Nun komm runter...sonst muss ich....“ „...Nein, nein...schon gut. Ich komm ja!“ Inuyasha verdrehte die Augen und landete kurz darauf neben Kagome im Schnee. Sie lächelte. „Geht doch!“ „Jaja...“

„Ah Inuyasha...hat sich der gnädige Herr doch von seinem Schmollbaum hier getraut?!“ BAMB „EY...WAS SOLL DAS??“ Shippo hielt sich den Kopf, auf dem sich eine dicke Beule abzeichnete, die in sämtlichen Farben blickte. „Das hat wehgetan, du Idiot! Kagome...Inuyasha hat...“ Shippo sprang Kagome in die Arme und zeigte

heulend auf den Halbdämon, der sich keiner Schuld bewusst war. Doch zu seiner Verwunderung.... „Shippo, hör einfach auf ihn immer wieder zu provozieren“, sagte das Mädchen lächelnd, damit Shippo ihr nicht böse war. Trotzdem war er enttäuscht, dass sie dieses Mal zu Inuyasha hielt. Dieser allerdings, konnte es gar nicht glauben, dass Kagome ihn, den miesen Halbdämon, verteidigt hatte.

Den Rest des Abends verbrachte die kleine Gruppe mit ganz gewöhnlichen Dingen... reden... lachen...herumalbern...Shippo schlief als erster auf Kagomes Schoß ein. Sie kraulte ihm das Fell und legte ihn dann wieder zu Kirara, die ihn zusätzlich wärmen konnte. Sango verkrümelte sich kurz danach auch in ihren Schlafsack, während Miroku es sich mit einer Decke sitzend an der Wand bequem machte. Inuyasha hatte seine Augen ebenfalls geschlossen, aber Kagome wusste, dass er nicht schläft. Sie selbst verspürte keine Müdigkeit und blickte noch etwas weiter in das prasselnde Feuer, das ihren Körper wärmte.

„Du solltest schlafen...“

„Hm? Ich bin gar nicht müde.“ Kagome blickte auf und sah zu dem Hanyou hinüber, der seine Augen noch immer geschlossen. Sie schaute wieder nach vorn.

°Warum ist er immer so? Mies gelaunt, mürrisch, total stur und im nächsten Moment fürsorglich und liebevoll...er sollte seine Emotionen ganz dringend unter Kontrolle bekommen!° Sie lächelte. Inuyasha starrte nun wie gebannt auf seine Gefährtin. °Sie ist so schön...° Er senkte den Blick. °Nie würde ich es ihr sagen...nie...°

„Hallo?“ „Was?“ „Ich hab dich gefragt, ob alles in Ordnung ist?“ Inuyasha war so vertieft in seinen Gedanken, dass er gar nicht mitbekommen hatte, dass Kagome ihn etwas gefragt hat. Peinlich berührt sah er zur Seite und grummelte etwas Unverständliches.

Als das Feuer fast gänzlich herunter gebrannt war, legte auch Kagome sich in ihren Schlafsack und versuchte zu schlafen. °Mein Gott, ist das kalt° Sie kuschelte sich enger in den Schlafsack, damit die Kälte nicht an sie heran kam.

Natürlich ging ihr Verhalten nicht spurlos an dem Halbdämon vorbei und kurzerhand legte er ihr seinen Suikan zusätzlich über den Schlafsack. „Hm?“ Etwas ungläubig drehte sie Kagome herum und sah direkt in die goldgelben Augen von Inuyasha. „Danke“, stammelte sie. „Keh! Sonst jammerst du weiter rum und ich kann bei dem Zähneklappern nicht schlafen!“ Das Mädchen lächelte und drückte leicht seine Hand. Ein rötlicher Schleier bildete sich auf Inuyashas Wangen und machte sich so schnell es eben ging, wieder in seine Ecke. °Nur keine Gefühle zeigen...aber danke, Inuyasha...°

Kapitel 2: Eine eiskalte Nacht

Hallo ihr Lieben...

...also, das zweite Kapitel ist da. Entschuldigt, dass es doch etwas länger gedauert hat.

Im Voraus möchte ich mich herzlichst bei **Anime_dream** und **_KagomeChan_** bedanken-...also: DAAANKE, für eure lieben Kommentare. Ich hoffe, ihr seid mit dem nächsten Kapitel auch zufrieden.

Ich wünsche allen viel Spaß beim Lesen...

Eine eiskalte Nacht

Inuyasha schlief nicht. Er dachte an die letzten Tage. Kagome kam vor gut einer Woche gut gelaunt aus ihrer Zeit wieder zurück. Sie hatte für jeden der Freunde warme Wintersachen mitgebracht. Sango und Miroku nahmen die Sachen dankend und höflich an, Shippo freute sich sehr über den Schal und die Mütze, die sie ihm mitgebracht hatte. Und Inuyasha? Als Kagome ihm einen Schal gab, maulte er nur herum. „Ein Dämon friert nicht“, hatte er gesagt und wies den Schal ab. „Aber Inuyasha, wenn du krank wirst, gucken wir alle dumm aus der Wäsche!“ Das hatte Kagome ihn etwas sauer an den Kopf geworfen. „Ich werde aber nicht krank! Ich war noch nie krank!“

Inuyasha musste über sich selbst lachen. °Ein Dämon wird nicht krank...haha...° Schon seit gestern Abend taten ihm die Knochen weh, von der eisigen Kälte hatte er Kopfschmerzen und seine Ohren waren wie eingefroren. Aber den Schal von Kagome annehmen und somit eingestehen, dass er doch nicht so stark war, wie er gerne sein wollte....niemals. Lieber fror er...

Jetzt war auch die letzte Glut im Feuer ausgebrannt und der kalte Wind pfiff an der Höhle vorbei. „Meine Güte...“, bibberte der Halbdämon und rutschte etwas weiter in der Höhle hinein. Huch...da war sie ja schon. Weiter konnte er jetzt nicht mehr rutschen, neben ihm lag schon Kagome. Er sah sie an. Gerade in diesem Moment kuschelte sie sich enger in ihren Schlafsack und griff im Schlaf nach Inuyashas' Suikan, den er als weiteren Wärmeschutz über sie gelegt hatte. Und schon bereute er es etwas, denn sie war schön warm eingepackt und er fror.

Aber was sollte er jetzt machen? Der Hanyou redete sich also ein, dass er nicht frieren würde...Dämonen sind strak! Dämonen frieren nicht! Wie stur er doch war...

Irgendwann überkam ihn aber doch die Müdigkeit und er schlief ein.

„...Inuyasha!“ Kagome? Wo ist sie? „Inuyasha!“ Ich bin hier... „Inuyasha, kommst du endlich?“ Ich komme doch, ich gehe doch....ich...ich komme nicht vorwärts. Was ist los

mit mir? Kagome, warte auf mich! „Inuyasha, wenn du nicht kommst, gehen wir alleine weiter!“ Nein, wartet bitte. Lasst mich nicht hier allein! Kagome...warte!! ...Stille...Kagome? Kagome, bist du noch da?...Sie ist weg...weg, wie alle anderen auch. Auch sie hat mich allein gelassen. War doch klar, dass es früher oder später dazu kommen würde. Kagome? Bitte komm wieder zurück!...KAGOME!

°Was war das?° Inuyasha erwachte aus seinem Traum, sah sich in der dunklen Höhle um und dann ruhte sein Blick auf dem jungen Mädchen neben ihm. Sie war noch da. Vorsichtig hob er seine Hand. Er wollte sie berühren...nur noch wenige Zentimeter treten seine Hand von ihrer. Er traute sich nicht. Dämonen bekämpfen, sich Naraku in den Weg stellen, seinem Bruder die Meinung sagen...all das funktionierte problemlos...aber sich seinen Gefühlen stellen, dass konnte er nicht. Er zog seine Hand wieder zurück. „Was machst du nur mit mir?“, flüsterte er kaum hörbar. Sie lächelte im Schlaf. Für ihn, war das das schönste Lächeln der Welt. °Niemals könnte ich dir sagen, was ich empfinde...dafür bin ich einfach zu feige!° Er erinnerte sich an Kikyo. Damals konnte er ihr sagen, was er fühlte, dass er bei ihr sein wollte, dass er sie immer beschützen würde, dass er alles tun würde, damit sie glücklich war...und jetzt? Hinterging er sie jetzt? Jetzt, da er merkte, wie wichtig ihm das Mädchen aus der Neuzeit war? °Ich muss meine Gefühle vergessen. Es führt doch sowieso zu nichts!° Er sah zum Höhleneingang. Die Sonne ging auf. °Ich habe geschworen Kikyo für immer zu beschützen und wenn wir alle Splitter gefunden haben, gehst du ja doch wieder in deine Zeit zurück, oder?° Fragend sah er Kagome an. Sie schlief. °Ja, du würdest gehen. Du hast deine Familie, deine Freunde und vielleicht sogar jemanden in deiner Zeit, dem du dein Herz schenken möchtest. Du würdest uns verlassen. Du würdest mich verlassen und einfach gehen...° Der Gedanke daran machte den Halbdämon traurig.

Der Hanyou sah wieder nach draußen. Die aufgehende Sonne tauchte, den in der Nacht gefallenen Schnee in ein sanftes rot. Der Gedanke daran, dass sie schon in ein paar Stunden wieder auf den Beinen sein würden, um sich auf die Suche nach den Splittern des Juwels zu machen, bereitete ihm Kopfschmerzen. Sicher, war er die treibende Kraft in der Gruppe, wenn es um die Juwelensplitter ging, aber bei dieser Kälte war ihm das gar nicht so recht.

„Inuyasha?“ Erschrocken drehte er sich zu der Stimme. „Hm?“ „Alles gut?“, fragte Kagome, die sich den Schlaf aus den Augen rieb. „Ja, natürlich! Was soll denn sein?“, keifte er direkt. Das Mädchen verdrehte die Augen, legte sich wieder hin und sah nach draußen. Einige Zeit sagte keiner der beiden etwas. „Das sieht toll aus. Der Schnee glitzert in der Sonne...“ „...aber es ist kalt“, unterbrach sie Inuyasha. Sie sah ihn an. „Oh Gott...ich...du...entschuldige...“ Sofort war Kagome aufgesprungen und legte dem verduzttem Hanyou seinen Suikan über. „Du hast ihn mir gegeben und selbst die ganze Nacht gefroren! Das tut mir Leid...“, stammelte Kagome nervös. „Ach...ich bin ein Dämon. Dämonen frieren nicht“, gab Inuyasha nur zurück und blickte stolz an ihr vorbei und sah wie auch der Rest der Gruppe sich langsam regte.

Kapitel 3: Der Schuldige

Hallöchen....

wieder ein dickes DANKE für die motivierenden Kommentare. Da kann man ja gar nicht anders, als sich direkt wieder hinzusetzen und fleißig in die Tasten hauen. Nun dann...hier das nächste Kapitel.

Viel Spaß!

Ganz liebe Grüße, Arianne

Der Schuldige

°Wie stur er doch ist°, dachte Kagome und rollte mit den Augen. „Wie auch immer...trotzdem danke, Inuyasha.“ Der Halbdämon nickte und zog seinen Suikan an. Er lächelte. °Kagome...° Da Kagome sein Oberteil die ganze Nacht bei sich hatte, hatte sich ihr, wie Inuyasha fand, lieblicher Geruch in dem Stoff verfangen. Er würde lange etwas davon haben und somit wickelte er ihn sich enger als sonst um den Körper.

„Guten Morgen Kagome!“ Der kleine Kitsune sprang putzmunter auf seine Kagome zu und vergrub sein kleines Gesicht in ihren Haaren. „Guten Morgen Shippo...hast du gut geschlafen?“ „Oh ja...Kirara ist so schön warm. Mir war gar nicht kalt und...“ Er sah sie lachend an. „...und ich hab von dir geträumt!“ Das Mädchen blickte ihn erstaunt an. „Ach und was hast du geträumt?“ „...also...wir haben im Schnee gespielt und...und dann kam plötzlich ein starker Wind auf. Das war Kouga...“ Inuyasha knurrte. „...er war wie immer sehr nett zu dir und hat mit uns gespielt. Aber dann kam Inuyasha und hat wieder alles kaputt gemacht!“ Shippo sah vorwurfsvoll zu dem Hanyou hinüber und dieser schaute ihn zornig an. „Inuyasha hat sich mit Kouga wieder um dich geprü...“ Schon stand der vermeidliche Übeltäter neben Kagome und dem kleinen Fuchsdämon und verpasst ihm eine ordentliche Beule. „INUYASHA! Musste das nun wieder sein?!“ Kagome drehte sich schützend mit Shippo von ihm weg. „Ach...jetzt bin ich wieder der Böse“, maulte Inuyasha. „Damit eins klar ist: ICH prügeln mich nicht DEINETWEGEN mit dem stinkendem kleinen Wolf!“ Der Halbdämon war außer sich. Er fühlte sich ertappt und wollte nicht, dass die halbe Welt von seiner Schwäche wusste. Er musste Shippo einfach das Maul stopfen.

„Oh Inuyasha...das war doch nur ein Traum. Ein Traum von einem kleinen Kind.“ Das war Miroku. Natürlich hatte er mit angesehen, was die morgendliche Ruhe störte und auch Sango, war nicht gerade erfreut über den Krach. „Gott, Inuyasha...du kannst es einfach nicht lassen, oder? Ständig...“ Weiter kam sie nicht, dann der Halbdämon kochte vor Wut. Er drehte auf dem Absatz um und stiefelte wütend aus der schützenden Höhle. Die ungleiche Gruppe sah ihm nach. „Jetzt ist er stinkig! Selbst schuld!“ „Lass gut sein, Shippo“, sagte Kagome, als sie ihn wieder absetzte, um das Frühstück vorzubereiten.

„Was denken die sich eigentlich dabei?“ Sauer stapfte Inuyasha durch den Schnee, um

irgendwo einen ruhigen Platz zu finden, an dem er sich abregieren konnte. „Immer bin ich der Dumme...immer soll ich schuld an allem sein!“ Er sprang auf einen niedrigeren Ast auf einem Baum. °Es hat sich nicht geändert. Ich bin immer noch der Buhmann.° Er senkte seinen Blick. °Ich dachte sie wäre nicht so...aber...°

„Hey, Inuyasha...“ Kagome stand unter ihm und sah zu ihm hinauf. „Was ist?!“ „Darf ich raufkommen?“ Inuyasha blickte erstaunt auf. „Wieso?“ „Na, weil ich mit dir reden will. Sei nicht mehr eingeschnappt“, sagte sie kleinlaut. °Wenn sie so guckt, kann ich nicht lange böse sein...° Kurzerhand sprang er von seinem Schmollbaum herunter.

„Was ist los?“, fragte Kagome, als er neben ihr stand. „Was soll schon sein?“ „Bist du wirklich so stinkig, weil Shippo von seinem Traum erzählt hat?“ Er drehte den Kopf zur Seite. „Also nicht...was ist dann dein Problem?“ Kagome kannte Inuyasha einfach zu gut. Er sagte nichts. Da das dunkelhaarige Mädchen nicht die Geduld in Person war, fand sie Inuyashas Reaktion auf ihre Frage etwas nervig und drehte seinen Kopf selbst zu sich herum. „AU!“ Kagome hatte dem Hanyou an seinen zwei Haarsträhnen gezogen und wie sie zugeben musste, wohl etwas zu fest. „Entschuldige...“ Inuyasha war von Kagomes Aktion überrascht und sah ihr erschrocken ins Gesicht. Seine Haare hatte sie noch nicht losgelassen. „Was ist dein Problem?“ „Meine Güte...warum bin ich immer der Dumme?? Egal worum es geht, immer bin ich der Schuldige!! Ich hab es satt! Das nervt! Genau wie damals...es hat sich nichts geändert...“ Abrupt ließ Kagome seine Haare los und sah zu Boden. Der Hanyou verstummte. Damit hatte sie nicht gerechnet. „Es...es tut mir Leid...“ Das konnte Inuyasha nicht mit sehen. Kagome bereute ihr Verhalten. °Ich hab ihn verletzt...Inuyasha...das wollte ich nicht.° Das Mädchen traute sich nicht ihrem Gegenüber in die Augen zu sehen. „...Kagome...“, begann er, doch Kagome unterbrach ihn, in dem sie sich einen Schritt von ihm entfernte. „Entschuldige...ich hatte keine Ahnung, dass...“ „Jetzt weißt du es“, gab Inuyasha schroff zurück. Sie sah ihn an. „Hätte ich gewusst, dass du dir das so sehr...“ „Lass gut sein, Kagome.“ Inuyasha wollte nicht jetzt mit ihr darüber sprechen. Wahrscheinlich hätte er ihr dann zu viel offenbart, was ihn zusätzlich verletzlich und schwach erschienen ließ. „Nein, Inuyasha...ich will dir nicht weh tun. Ich will nicht, dass du verletzt oder dich nicht ernst genommen fühlst...“ „Ist gut, Kagome...“, sagte der Hanyou auf eine ungewohnt sanfte Art. „Hm?“ „Komm wir gehen zu den anderen...ich will jetzt nicht weiter darüber reden, in Ordnung?“ Inuyasha ging einige Schritte, aber Kagome bewegte sich kein Stück weiter, sondern sah ihrem Gefährten nur traurig hinterher. „Komm schon...!“ Jetzt setzte sie sich in Bewegung und trottete hinter ihm her. „Es tut mir trotzdem Leid und...es tut mir weh, dich so zu sehen...“, flüsterte sie, wohlwissend, dass er sie hörte. Seine zuckenden Ohren verrieten ihn. °Wieso tut ihr das weh?° „...Ich möchte nicht, dass du dich schlecht fühlst...Inuyasha“, gab sie zu, als könnte sie seine Gedanken lesen. °Oh, Kagome...du kennst mich schon viel zu gut. Es fällt mir von Mal zu Mal schwerer, dir etwas vorzumachen°, dachte der Hanyou und bemerkte, wie das Mädchen sich langsam neben ihn gesellte und mit ihm Schritt hielt. Wie konnte er nur denken, dass sie ihm absichtlich wehtun wollte. Sie war doch schließlich immer da, wenn er sie brauchte, auch wenn er es selbst noch gar nicht wusste. Unweigerlich lächelte er leicht und sah aus dem Augenwinkel schüchtern zu ihr hinüber. Sie sah beschämt zu Boden, spürte aber seinen Blick. Er wollte seinen Blick von ihr wenden...konnte es aber nicht. Wie in Zeitlupe, so kam es Inuyasha vor, sah er, wie sich der Kopf des Mädchens langsam zu ihm herum drehte. Ihre Blicke trafen sich. „Was ist?“ „Pff...nichts...“ Jetzt lächelte sie wieder und er sah wieder nach vorn. „Jetzt bist du wieder ganz der Alte...Inuyasha“, sagte Kagome lächelnd. Von

dem Hanyou kam nur ein mürrisches ‚Keh‘.

„Na endlich“, meldete sich Shippo als erster, als er die beiden am Höhleneingang sah. Miroku und Sango saßen noch nebeneinander und frühstückten. „Hast du dich wieder beruhigt, Inuyasha...“, trietzte ihn der kleine Fuchsdämon. Doch anstatt einer Antwort oder einer Tracht Prügel, ignorierte ihn der Hanyou gekonnt und setzte sich zu den anderen und nahm sich eine Schüssel mit süßem Reis.

Sango stupste Miroku unbemerkt an. „Was die beiden wohl wieder beredet haben?“ Miroku lachte. „Ach, sicher hat Kagome ihm ordentlich die Leviten gelesen und ihn in seine Schranken gewiesen und ihm deutlich gemacht, dass sein ständig aggressives Verhalten, sehr unangebracht ist“, flüsterte der Mönch. Sango nickte zustimmend. Inuyasha hörte was die beiden sagten. °Sollen sie doch denken was sie wollen!° Wichtig für ihn war, was vor allem Kagome von ihm hielt.

Kapitel 4: Eis

Hey...

...wie versprochen, das nächste Kapitel und wieder vielen lieben Dank für die Kommentare =)Ihr seid toll...DANKE

Liebe Grüße und viel Spaß,
Arianne

Eis

Nachdem die kleine Gruppe gegessen hatte, wurden die Sachen schnell zusammen gepackt, alle warm angezogen und dann konnte es eigentlich auch schon wieder losgehen...

Shippo, der definitiv sicher einfach nur zu faul zum Laufen war, sprang Kagome in die Arme und ließ sich bequem von ihr tragen. Miroku und Sango und Kirara gingen voraus, während Inuyasha, Kagome und der Shippo weiter hinten blieben.

Inuyasha hatte seitdem sie losgegangen waren, noch kein Wort gesagt. Das beunruhigte Kagome etwas, wollte aber nicht wieder nachfragen und somit riskieren, dass der Halbdämon wieder die Geduld verließ und herummotzte.

°Wie traurig er den Kopf hängen lässt°, dachte das Mädchen, als sie aus dem Augenwinkel zu Inuyasha hinüberschielte. °Ob er noch immer an vorhin denkt?° Ihr Blicke schweifte ab, als der kleine Kitsune sich zu Wort meldete. „Kagome, sieh mal...ein kleiner See. Meinst du, das ist dickes Eis drauf?“ Shippo war ganz aufgeregt. „Hmm....ich denke schon, aber warum willst du das wissen?“ Kagome und auch die anderen sahen in Richtung See. Da die Sonne schien glitzerte das Eis, wie kleine Diamanten. Die Schwarzhaarige staunte nicht schlecht. Schon lange hatte sie solch ein Bild nicht mehr gesehen. Klar, schneite es in ihrer Zeit auch, aber dennoch war sie so hin und weg von dieser atemberaubenden Landschaft, dass sie gar nicht anders konnte, als stehen zu bleiben und den Blick zu genießen.

„Was ist denn jetzt mit dem Eis? Kann ich da drauf?“, fragte Shippo, als Kagome ihm nicht sofort eine Antwort gab. „Das ist doch viel zu gefährlich, Shippo....wenn das Eis...“, antwortete ihm stattdessen Sango, doch sie wurde jäh von Miroku unterbrochen. Der Mönch war, während der Rest die Umgebung genoss, zum See gelaufen und stocherte auf dem Eis herum. „Also...ich denke, das ist fest“, sagte er und klopfte mit seinem Mönchsstab weiter auf dem Eis herum.

Shippo sprang von Kagomes Arm herunter und eilte zu Miroku, um dann gleich vor seiner Nase über das Eis zu schliddern. „Shippo, sei vorsichtig“, brüllte die Dämonenjägerin hinter ihm her und lief zu den beiden.

„Guckt mal....hehe....huiiiiiii....“ Shippo drehte sich auf dem Eis. „Miroku, komm...du auch!“

„Nee, besser nicht, Shippo...ich bin doch viel schwerer, als du...und außer dem...aaaaaaaaaaaaah!“ Sango hatte ihn kurzerhand auf das Eis geschubst und nun

torkelte er über die glatte Fläche. „SANGO!!! Bist du irre??“, brüllte er und konnte sich kaum auf den Beinen halten. Sango jedoch stand am Ufer des Sees und hielt sich den Bauch vor Lachen. „Wie du aussiehst....hahaha....“

Während die drei lachend über den gefrorenen See hetzten und sich gegenseitig den Boden unter den Füßen wegreißen wollten, beobachteten Inuyasha und Kagome das Schauspiel vom Waldrand.

„Warum gehst du nicht zu ihnen?“, durchbrach der Hanyou die Stille zwischen ihnen. Kagome sah auf und drehte sich zu ihm herum. Er jedoch blickte starr nach vorn. Er wollte sie nicht ansehen, oder konnte es einfach noch immer nicht. „Kommst du denn mit?“, fragte sie ihn. „Pf...auf solche Kindereien hab ich keine Lust. Das behindert nur die Splittersuche...“ „Inuyasha...jetzt vergiss doch einmal für eine kurze Zeit die Suche nach den Splittern und hab Spaß am Leben“, sagte Kagome und griff nach seiner Hand. „Komm einfach mit!“ Schon rannte sie den Hang hinunter, Inuyasha im Schlepptau, zu den anderen.

„Heh, Inuyasha...ich wette du traust dich nicht aufs Eis“, gröhlte Shippo. „Keh...glaubst du wirklich, ich hätte Schiss vor ein bisschen Eis?“ So schnell Inuyasha konnte, stand er wackelnd neben dem Fuchsdämon, holte mit dem Fuß aus, trat zu und schon flog Shippo quer übers Eis und landete am Ufer in einem Schneehaufen. „INUYASHA...SI...“ Kagome hielt sich selbst den Mund zu. Wenn sie den Satz ausgesprochen hätte, wär der Halbdämon wohlmöglich im Eiswasser gelandet und der Rest, durch das brechende Eis gleich hinterher. Inuyasha allerdings, zuckte trotzdem zusammen und war erstaunt, dass nichts passierte. °Glück gehabt!° Er grinste innerlich.

Derweil steckte Shippo den Kopf aus dem Schnee und war machte eine Schnute. „Was sollte das denn, Inuyasha?“ „Hah, leg dich niemals mit einem Halbdämon an, verstanden?!“ Inuyasha stemmt sich die Hände in die Hüfte und sah neckisch und stolz zu dem Kitsunen herüber. „Du bist so ein EKEL...“, keifte Shippo weiter und krabbelte über das Eis zu seiner geliebten Kagome. „Jaja Shippo...bei Kagome bist du auch nicht sicher vor mir...“ „Inuyasha, jetzt ist gut“, sagte Kagome, setzte den Fuchsdämon wieder ab und rutschte vorsichtig zu dem Hanyou übers Eis.

„Jetzt bekommt er wieder was zuhören“, sagte Sango zu dem Mönch, der wegen Inuyashas Verhalten nur den Kopf schüttelte.

„Hör mal...wenn du nicht willst, dass die ganze Welt denkt, dass du immer der Schuldige bist, dann solltest du auch versuchen dich etwas unter Kontrolle zu halten.“ Kagome stand nun vor Inuyasha und belehrte ihn. „Sei doch mal etwas netter und lächle lieber einmal mehr, anstatt gleich immer mit dem Kopf durch die Wand zu marschieren.“ Inuyasha sah verwirrt aus. „Ich soll also lieber darüber lachen, wenn alle denken, ich sei zu schwach für was auch immer...?“ Der Halbdämon war empört und wollte an Kagome vorbei, um sich zu verziehen. „Siehst du, Inuyasha...das meine ich!“ Kagome hielt ihn am Ärmel fest. „Du wirst direkt aufbrausend und verschwindest dann...“

„Kagome, vergiss es besser. Inuyasha wird's ja doch nicht kapieren“, schrie Shippo über den See.

Der Hanyou zuckte wild mit den Ohren. °Schon wieder...kann er es nicht einfach lassen?!° „Mensch, Shippo....manchmal bist du es aber auch selbst schuld. Du brauchst

dich gar nicht wundern, wenn Inuyasha sich von dir provoziert fühlt“, brüllte das Mädchen zurück.

Shippo, Sango und auch Miroku machten große Augen. „Ich glaub, Kagome ist etwas sauer“, bemerkte der Mönch. „Sie wird viel zu sehr, wie Inuyasha“, maulte Shippo beleidigt und sprang auf Sangos Schulter. „Hmm...naja...aber irgendwie hat sie ja recht, Shippo“, sagte diese und sah den Fuchsdämon an. Der drehte sich immer noch beleidigt von ihr weg.

„Du brauchst mich nicht zu verteidigen...das kann ich selbst“, sagte Inuyasha und schaute über den See. „Ich verteidige dich nicht! Manchmal muss man Shippo auch mal klar machen, dass sein Verhalten nicht richtig ist!“ Inuyasha lächelte. „Trotzdem...danke.“ Jetzt sah er sie an. „Gehen wir weiter?“ Kagome nickte.

Einige Stunden war die kleine Gruppe nun wieder unterwegs. Shippo war immer noch böse auf Kagome. Miroku und Sango unterhielten sich über Dämonen und überlegten gemeinsam, was passieren würde, wenn sie alle Splitter des Juwels gefunden hatten. „Wenn Naraku besiegt ist, wird ich wohl bei Kaede im Dorf bleiben und...naja...vielleicht kann ich dort neue Dämonenjäger ausbilden“, sagte Sango und streichelte Kirara, die sie auf ihrem Arm trug über den Kopf. „Und du? Wirst du dir eine Frau suchen und endlich deine tausend Kinder bekommen?“ Miroku lachte. „Sehr witzig...Sango, ich kann mich einfach nicht anders verhalten, wenn ich in der Gegenwart einer schönen Frau bin“, flötete der Mönch und sah dies als Gelegenheit, um Sango an die Hüfte zu fassen.

Kagome sah, wie ihre Freundin dem Mönch eins mit ihrem Hiraikotsu gab. Das Mädchen schüttelte den Kopf. °Er kann es nicht lassen...°

Inuyasha, der das Schlusslicht der Gruppe war, hatte gehört, was die beiden besprochen hatten und versank nun auch wieder in Gedanken.

°Wenn wir alle Splitter haben...was...was passiert dann?° Er sah nach vorn zu Kagome. °Ob sie hier bleiben wird?° Inuyasha war sich sicher, dass sein Wunsch ein vollwertiger Dämon zu werden, schon lange nicht mehr aktuell war. In den letzten Monaten hatte er gelernt, dass er kein Dämon sein muss, um akzeptiert zu werden. Klar, gab es hier und da Situationen, in denen dieser Wunsch doch wieder etwas mehr Aufmerksamkeit bekam, aber der Hanyou wusste, dass es mehr gab, als Macht und Stärke.

Er hatte sich verliebt. Verliebt in ein Mädchen, das er nicht haben konnte. Verliebt in ein Mädchen, das aus einer anderen Zeit kam...verliebt in ein Mädchen, das früher oder später wieder verschwinden würde... °...und das ohne, dass ich ihr gesagt habe, was ich fühle° Niedergeschlagen blieb Inuyasha stehen, ballte die Hände zusammen und ließ den Kopf hängen. °Ich hätte nicht gedacht, dass mir das noch einmal passiert. Dass ich mich verliebe...dass ich einem Menschen doch so sehr ausgeliefert bin!° Sein Kopf hob sich und er sah direkt in Kagomes Augen. Erschrocken wich er einen Schritt zurück.

„Was ist los? Warum bist du stehen geblieben?“, fragte sie. Was sollte er jetzt sagen? ...er sagte gar nichts...Stattdessen nahm er ihr Handgelenk und zog sich zu sich. Der Hanyou drückte das Mädchen, das er liebte, fest an sich. „Kagome...“, flüsterte er. „...versprich mir, dass du dich wenigstens verabschiedest...“ „Inuyasha...was...“ Kagome wusste gar nicht wie ihr geschah, brachte keinen vernünftigen Satz heraus und hatte auch überhaupt keine Vorstellung, warum Inuyasha das getan und vor allem gesagt hatte. Der Halbdämon ließ sie los und ging dann wortlos an ihr vorbei und folgte den anderen, die nicht bemerkt hatten, was nur einige Meter hinter ihnen

passiert war.

Kagome stand noch immer wie vom Donner gerührt da. Ihre Gedanken und vor allem ihre Gefühle schlugen Purzelbäume...

Kapitel 5: Unterschlupf

Hey...

Ein großes KOMMI-DANKESCHÖN an alle^^

Viel Spaß mit dem nächsten Kapitel...

Liebe Grüße,
Arianne

Unterschlupf

°Was meinte er damit? Ich soll mich verabschieden? Aber...ich geh doch gar nicht weg.° Noch immer stand das Mädchen aus der anderen Zeit auf dem Weg und sah den anderen hinterher. Es fing an zu schneien. Kagome sah zum Himmel hinauf. „Ach...Inuyasha...“

Als es immer mehr schneite, beschloss die Gruppe im nächsten Dorf Rast zu machen, um sich etwas auszuruhen. Juwelensplitter würden sie heute wohl nicht mehr finden, dem waren sich alle bewusst.

Zum Glück war ganz in der Nähe ein kleines Fischerdorf.

„Bleiben wir hier?“, fragte Shippo, der sich müde die Augen rieb. „Ich werde mich auf die Suche nach einem Dorfältesten machen und fragen, ob wir über Nacht bleiben dürfen“, erklärte Miroku. „Warte Miroku, ich komme mit!“ Sango eilte ihm nach. „Passt auf euch auf“, rief Kagome ihnen hinterher.

Inuyasha, Kagome und der kleine Shippo warteten am Dorfeingang. Schon nach kurzer Zeit kamen die beiden anderen mit einem alten Mann wieder zurück.

„Das ist Suko“, stellte Miroku den Mann vor. „Er hat angeboten, dass wir in einer seiner Scheunen übernachten dürfen.“ „Das ist sehr nett. Danke“, sagte Kagome höflich. Der Blick des Mannes fiel auf Inuyasha. „Bist du ein Dämon?“ Er war entsetzt. „Halbdämon“, erklärte Shippo und bekam von Inuyasha einen bösen Blick zugeworfen. „Halbdämon oder richtiger Dämon, das ist doch egal...gefährlich sind sie alle“, bibberte der Alte. „Einen Dämon zu beherbergen bringt großes Unglück!“ Zum Erstaunen aller, hatte Inuyasha bisher kein Wort gesagt. „Er ist nicht böse“, verteidigte ihn Kagome. °Wie gemein diese Menschen doch sind!° „Ich schlaf einfach auf einem Baum, wie jede Nacht. Geht nur...“, meldete sich Inuyasha endlich. „Nein, auf gar keinen Fall, lass ich dich bei dieser Kälte auf einem Baum schlafen. Entschuldigen Sie, können Sie nicht eine Ausnahme machen und uns auch mit Inuyasha hier schlafen lassen. Es ist eiskalt und wer weiß, ob wir diese Nacht überleben, wenn wir im Wald schlafen müssen. Wollen sie uns etwa alle auf dem Gewissen haben?“ Die Gruppe sah Kagome mit großen Augen an. So kannten sie sie gar nicht. Der alte Mann überlegte. „Eine Nacht! Morgen früh seid ihr verschwunden!“

Alle bedanken sich, nur Inuyasha blieb still.

Der Alte führte sich durch das Dorf, bis zu seinem Haus. „Im Hinterhof befindet sich die Scheune“, sagte er und zeigte auf einen kleinen Trampelpfad, der am Haus vorbeiführte.

„Danke.“ Miroku verbeugte sich höflich und ging dann als erster auf den schmalen Pfad. Sango und Shippo taten es ihm gleich. Kagome und Inuyasha blieben zunächst skeptisch stehen und sahen dem alten Mann hinterher, als er ins Haus ging, bevor sie sich selbst auf den Weg zur Scheune machten.

„Komischer alter Mann“, kam von Shippo, als er sich in der Scheune etwas umgesehen hatte. Es war eine ganz normale alte Scheune. Hier und da etwas Heu, Tröge für Tiere und einige Geräte für die Feldarbeit. „Ach, wir können froh sein, dass wir nicht draußen schlafen müssen“, bemerkte Sango und kam mit etwas Heu um die Ecke und machte sich ein provisorisches Bett. „Aber hier drin ist es auch nicht gerade warm und gemütlich“, maulte der kleine Fuchsdämon und krabbelte in einen Strohhaufen. „Vielleicht kann Kirara...“ „Nein, hier ist überall Stroh. In kurzer Zeit würde die Scheune in Flammen stehen“, unterbrach ihn der Mönch.

Bis jetzt hatten weder Inuyasha, noch Kagome etwas gesagt. °Es quält ihn, was dieser alte Mann gesagt hat°, dachte das Mädchen, als sie zu ihm hinübersah. °Er sieht schlecht aus...° Inuyasha spürte Kagomes Blick und sah ebenfalls kurz zu ihr. °Und ich hab wirklich gedacht, dass sie genauso wie alle anderen wär'...dabei hätte ich es eigentlich besser wissen müssen.° Er sah auf seine Füße. °Ach Kagome...° HATSCHI „Alles in Ordnung, Inuyasha?“ Kagome sah ihn durchdringend an. „Ich denke schon...“, gab er nur zurück. °Sprich doch mit mir°, bat Kagome in Gedanken.

Den Rest des Abends unterhielt sich die Gruppe über Gott und die Welt. Der Halbdämon hatte sich etwas abseits der anderen gesetzt und schloss die Augen. °Was ist nur los? Meine Gedanken, meine Gefühle und mein Körper spielen verrückt. Mein Geruchssinn lässt nach und mein Kopf dröhnt...° HATSCHI

„Hier, Inuyasha...“ Kagome legte ihm eine ihrer Decken um. „Was soll ich...“ Doch das Mädchen unterbrach ihn. „Ich weiß, du würdest nie zugeben, wenn dir kalt ist, deswegen tu ich einfach das, was ich am besten für dich halte. Du siehst gar nicht gut aus, Inuyasha. Du bist blass und hast ganz kalte Hände“, sagte Kagome fürsorglich und legte seine Hand in ihre. „Ist Inuyasha krank?“ „Shippo, sei nicht albern...du hast doch gehört, was er immer sagt: Dämonen werden nicht krank!“ Inuyasha warf Miroku einen grimmigen Blick zu. „Leg dich hin und schlaf etwas. Ich frag den Hausbesitzer nach einer Medizin oder etwas ähnlichem.“ Kagome wollte gerade gehen, als der Hanyou sie am Arm zog. „Mir geht's gut...du brauchst nicht...HATSCHI...gehen.“ „Und ob ich gehe! Sango, passt du bitte auf, dass er nicht wieder abhaut“, bat Kagome ihre Freundin. „Na klar...“, sagte diese und schon war das Mädchen aus der Neuzeit aus der Scheune zum Haus gelaufen.

Langsam und vorsichtig stapfte sie durch den Schnee zum Hauseingang, klopfte einmal laut und wartete nur wenige Augenblicke, bis der alte Mann die Tür öffnete. „Entschuldigung, ich wollte fragen, ob sie ein Mittel gegen eine Erkältung oder ähnliches haben. Unser Freund ist krank geworden...“ „Dieser Dämon?“, fragte der Alte unfreundlich. „Halbdämon, ja...aber seien sie versichert, er tut niemandem etwas“, beteuerte Kagome. Der Mann war davon jedoch nicht überzeugt, bat sie einen Moment zu warten und kam dann mit einem kleinen Tontöpfchen in der Hand wieder.

„Das hilft gegen so ziemlich alles“, erklärte er, „aber ob es einem Dämon hilft, kann ich nicht sagen!“ Er gab Kagome das Töpfchen, die bedankte sich einige Male und dann schloss er die Tür und ließ das Mädchen im Schnee stehen. °Unfreundlich...° Sie ging zurück.

In der Scheune lag Inuyasha noch immer brav unter Kagomes Decke und Sango stand drohend neben ihm. Er sah sie grimmig an. „Ich bin wieder da...Der Alte hat mir ein Mittel gegeben, das wohl gegen vieles helfen soll. Aber...naja, er weiß nicht, ob es bei Inuyasha genauso wirkt, wie bei einem Mensch“, sagte Kagome, als sie sich neben dem Halbdämon aufs Stroh kniete. „Du glaubst doch nicht wirklich, dass ich...HATSCHI...das jetzt schlucke“, keifte Inuyasha und hielt sich den Mund zu. „Willst du gesund werden, oder weiter jammern?“ BAMB Shippo hatte nach langem wieder eine Beule an seinem kleinen Kopf. „Augen zu und Mund auf, Inuyasha!“ Kagome hielt ihm die Nase zu und somit wurde er gezwungen schon nach kurzer Zeit den Mund zu öffnen. Kagome kippte ihm das Zeug in den Rachen. Der Hanyou fing an zu husten. „BIST DU VERRÜCKT?!“ „Schrei mich nicht so an...ich mach mir schließlich Sorgen um dich!“ Inuyasha sah sie erstaunt an und legte sich wieder hin. „So...und jetzt bleibst du schön liegen, machst die Augen zu und ruhst dich aus“, befahl Kagome regelrecht und legte ihm ihren Mantel als Kissen unter den Kopf. Inuyasha schloss die Augen. „Danke“, murmelte er nur für Kagome hörbar. Sie strich ihm eine Strähne aus dem Gesicht. „Ist doch selbstverständlich...“

*** Hallo, ihr Lieben...ich bin es noch einmal kurz. Ich weiß leider nicht, wann ich das nächste Kapi anfangen kann. Ich hab jetzt einige Nachtdienste und schlaf tagsüber =P...ich verspreche jedoch, dass ich sobald es möglich ist, das nächste Kapitel schreiben werde. Seid mir nicht böse...

Bis dahin, Arianne :-*

Kapitel 6: Nebenwirkungen

Hallo ihr Lieben...

Dieses Kapitel ist etwas kürzer, als die anderen. Ich bin einfach zu müde =P
Das nächste wird wieder länger, versprochen...

Jetzt aber erst einmal viel Spaß!

Liebe Grüße, Arianne

Nebenwirkungen

Nachdem Inuyasha relativ friedlich eingeschlafen war, legte sich der Rest der Gruppe ebenfalls schlafen.

Kagome, die es sich in ihrem Schlafsack gemütlich machen wollte, tat kein Auge zu. Sie dachte an die nächsten Tage, die kommen würden. °Der viele Schnee macht die Suche um einiges schwieriger. Inuyasha ist schon krank und wer weiß, wer vielleicht der nächste ist!° Ihr Blick fiel auf den schlafenden Hanyou. Seine Atmung war ruhig. °Ich hab ihn lange nicht mehr so ruhig schlafen gesehen°, dachte Kagome. „Hoffentlich geht es dir bald besser.“

Am nächsten Morgen wachte das Mädchen aus der Neuzeit als erste auf. Einige Sonnenstrahlen blitzten durch die kleinen Fenster und warfen ein warmes Licht in die Scheune. Langsam und leise krabbelte sie aus ihrem Schlafsack heraus, um einen Blick nachdraußen zu werfen.

Wie schon an dem Morgen davor, war das Mädchen überwältigt, von der Schönheit der Landschaft und vor allem des Winters. Kagome erkannte ein paar kleine Spuren im Schnee, die ihrer Meinung nach, sicher von einem Kaninchen stammen mussten.

°Sie ist schon?!° Inuyasha döste mittlerweile nur noch vor sich hin, die Augen noch immer geschlossen. °Meine Güte, ich hab schon lange nicht mehr so gut geschlafen und mir geht es zumindest besser als gestern...° Er dachte daran, wie nett Kagome gestern zu ihm gewesen ist. °Sie muss sich wirklich Sorgen gemacht haben...° Er regte sich.

„Inuyasha, bist du wach?“ Kagome trat leise an ihn heran und ließ sich neben ihn ins Stroh fallen. „...du bewegst dich wie ein Elefant und gibst dir nicht unbedingt die Mühe leise zu sein!“ Im selben Moment biss er sich auf die Zunge. Das wollte er eigentlich nicht sagen. Aber wie so oft, war sein Mundwerk schneller, als sein Verstand. „Wie bitte?“ Inuyasha merkte, wie sich Kagome neben ihm verkrampfte. Vorsichtig öffnete er die Augen...

°...° Er schloss die Augen wieder. °Was war das?° Er öffnete sie wieder. Kagome sah ihn

verwirrt an. „Was soll das, Inuyasha?“ Inuyasha rieb sich die Augen und blinzelte erneut. °Ich...nein nochmal...° Wieder ein Blinzeln. °...ich kann nicht sehen...° Inuyasha setzte sich ruckartig auf und rieb sich wieder die Augen. °Nein...nichts...° „Inuyasha was ist?“, fragte das Mädchen nun doch etwas besorgter. Der Halbdämon wandte seinen Blick zu ihr. Kagome sah ihm in die Augen. „Alles okay?“ „...Ich...Kagome...ich kann nichts sehen!“ Panik kroch in ihm hoch. Er stand auf, schnüffelte in der Luft, wollte seine Orientierung finden, torkelte in der Scheune hin und her. „Wie bitte?“ Kagome sah ihm hinterher. „ICH SEHE NICHTS MEHR!“ Das Mädchen ging zu ihm, hielt ihn fest und drehte ihn zu sich herum. Seine goldenen Augen waren geöffnet und so schön warm wie immer. „Du...du siehst gar nichts mehr?“ „WENN ICH ES DOCH SAGE...da ist nichts...alles SCHWARZ!“ „Was ist denn hier los? Sango und Miroku schauten müde und verwirrt in die Runde. „Inuyasha, kann nichts mehr sehen...“, erklärte Kagome den beiden knapp, den Blick jedoch nicht von dem Hanyou abgewandt. „Gar nichts?“, hakete der Mönch noch einmal nach. „Was ist denn passiert?“ Sango, Miroku und Kagome sahen sich fragend an. „DIE MEDIZIN?!“ Entsetzt sahen sie auf den Hanyou. „Oh Gott...Inuyasha...es tut mir Leid!! Ich wusste ja nicht...ich hatte keine Ahnung, dass...“ Kagome schossen die Tränen in die Augen. „Was hab ich getan?“ Weinend warf sie sich in Inuyashas Arme, den traf das nun noch unvorbereiteter als sonst. „Das ist doch nicht deine Schuld, Kagome...du wusstest doch nicht, dass diese Nebenwirkungen auftreten können“, tröstete sie Sango. „Aber...aber...ich hab ihn fast schon gezwungen, es zu trinken...er wollte es ja gar nicht!“ Jetzt weinte sie noch mehr. Der Halbdämon wusste gar nicht, wie er sich verhalten sollte. Er war sauer...aber konnte er Kagome die Schuld daran geben? Konnte er sauer auf sie sein? Sie wollte doch nur, dass er wieder gesund wurde...